



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Die Einquartierung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Die Einquartierung.

In seinem Fenster lag Herr Schmoll,
 Des Dörfleins Prediger,
 Blies sinnend und gedankenvoll
 Manch Wölkchen vor sich her
 Und sah dabei in Seelenruh
 Dem Durchmarsch fremder Truppen zu.

Sein Pfeifchen war kaum ausgebrannt,
 Als eilig ein Soldat
 Mit einem Bettel in der Hand
 Zu ihm in's Zimmer trat;
 Mit seinem Barte, schwarz und kraus,
 Sah er echt martialisch aus.

Erstaunt rief Schmoll: Quartier und Bett
 Für einen Offizier? —
 Ja ja, Herr Pfarr! doch das Billet
 Spricht, glaub' ich, auch von mir,
 Der ich mit treu ergebnem Sinn
 Hans Spornegut, sein Reitknecht, bin.

Hier waltet wohl ein Irrthum ob,
 Versetzte Schmoll, ei eil
 Stets blieb die Pfarre doch, Gottlob,
 Von Einquartierung frei.
 Meld' er, mein Freund, nur unverzagt,
 Dem Commissär, was ich gesagt.

Der Ankömmling empfahl sich zwar,
 Doch bald mit schnellem Schritt

Kam er zurück und brachte gar
Den Offizier noch mit,
Der ernst, ein blühend schöner Mann,
Fast schüchtern dieses Wort begann:

Daß ich Sie leider stören muß,
Herr Pfarrer, kränkt mich sehr;
Allein der Commissarius
Wies nochmals mich hierher.
Ich bin gleichwohl ein stiller Gast
Und falle niemand gern zur Last.

Indessen ging's ein wenig bunt
Im Kopf des Pfarrers her;
Des Fremden Auge, Stirn und Mund —
War's blindes Ungesähr —
Genug, es schien ihm so bekannt,
Daß er ein Weilchen sprachlos stand.

Wie ist Ihr Name? fragt' er dann
Verwirrt und unruhvoll.
Ich, stotterte der Kriegesmann,
Ich heiße — Gustav Schmoll.
Wie? Gu — Gu — Gustav Schmoll? Wie? Wa —?
So heiß' ich, Wohllehrwürden, ja.

Nein, rief der Pfarrer, dies Gesicht
Und dieser Stimme Ton —
Du bist — o läugn' es länger nicht —
Ja ja, du bist mein Sohn!
Nach Jahren drück' ich heut mit Lust
Dich an die väterliche Brust.

Da sprach bewegt der Offizier:
Wie klingt der Ton so süß!

Verzeihung, theurer Vater, mir,
Der heimlich Sie verließ
Und fern des Krieges blut'gen Pfad
Drei lange Jahre schon betrat.

Befestigt ward durch manchen Kuß
Der Vaterliebe Band,
Und Hans, der trippelnd mit dem Fuß
Noch an der Thüre stand,
Rief: Wohlehrwürden, auf ein Wort!
Nicht wahr, Sie schicken uns nicht fort?

*1818.

Heinrich Döring.

Die nächtliche Heerschau.

Nachts um die zwölfte Stunde
Berläßt der Tambour sein Grab,
Macht mit der Trommel die Runde,
Geht emsig auf und ab.

Mit seinen entfleischten Armen
Rührt er die Schlägel zugleich,
Schlägt manchen guten Wirbel,
Reveill' und Zapfenstreich.

Die Trommel klinget seltsam,
Hat gar einen starken Ton,
Die alten, todten Soldaten
Erwachen im Grab davon.